

PRESSEMITTEILUNG

Shamonda-Virus: erstmals beim Menschen nachgewiesen

Die Gesundheitsbehörden informieren über die Infektion eines Patienten mit dem Shamonda-Virus. Der Patient litt an einer schweren Immunschwäche und wurde wegen einer schwerwiegenden Erkrankung in den Hospices Civils de Lyon behandelt. Er verstarb Anfang Oktober. Klinische, biologische und epidemiologische Untersuchungen laufen weiterhin im Rahmen des „One-Health“-Ansatzes, der Fachwissen zur menschlichen, tierischen und Umweltgesundheit zusammenführt. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand über dieses Virus ist bislang kein Gesundheitsrisiko für die Allgemeinbevölkerung erkennbar.

Das Shamonda-Virus ist ein Orthobunyavirus, das durch Gnitzen der Gattung Culicoides auf Tiere übertragen wird. Es wurde Mitte der 1960er-Jahre erstmals in Nigeria nachgewiesen und sporadisch bei Rindern in West-, Ost- und Südafrika sowie in Japan gemeldet. Im Sommer 2026 wurde es erstmals in Europa, darunter auch in Frankreich, in Rinderhaltungsbetrieben festgestellt. Rinder gelten unter den infizierbaren Tierarten als Hauptwirte. In diesem Sommer wurden in Frankreich außerdem vereinzelte Infektionen bei kleinen Wiederkäuern und Equiden festgestellt.

Bislang galt das Shamonda-Virus als nicht auf den Menschen übertragbar. Die Infektion dieses Patienten stellt somit den ersten dokumentierten und gemeldeten Nachweis des Virus beim Menschen dar.

Nach dem derzeitigen Stand der Untersuchungen wird angenommen, dass sich der Patient durch einen Vektor infiziert hat – vermutlich durch den Stich einer Gnitze der Gattung Culicoides in Ostfrankreich, einer Region, in der im Frühjahr und Sommer 2026 eine Viruszirkulation bei Tieren gemeldet wurde.

Darüber hinaus deuten die bislang durchgeführten Untersuchungen darauf hin, dass die vor dem Tod des immungeschwächten Patienten beobachteten zerebralen Komplikationen sehr wahrscheinlich mit der Infektion durch das Shamonda-Virus zusammenhängen.

Obwohl das Shamonda-Virus seit mehreren Jahrzehnten in Afrika und Asien zirkuliert, war bislang kein Fall beim Menschen dokumentiert worden. Es handelt sich daher um einen außergewöhnlichen Fall bei einem Patienten mit stark geschwächtem Immunsystem. Zur Erinnerung: Nach dem derzeitigen Kenntnisstand über dieses Virus ist bislang kein Gesundheitsrisiko für die Allgemeinbevölkerung erkennbar.

Die französischen Gesundheitsbehörden haben außerdem die internationalen Gesundheitsinstitutionen informiert: die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Europäische Zentrum für die Prävention und die Kontrolle von Krankheiten (ECDC).

Die klinischen, biologischen und epidemiologischen Untersuchungen werden unter Einbeziehung der Fachbereiche für menschliche, tierische und Umweltgesundheit fortgesetzt.

Pressekontakte:

- Ministerium für Gesundheit: Zentrum für Gesundheitskrisen – alertes-presse@sante.gouv.fr
- Ministerium für Landwirtschaft, Agrar- und Ernährungswirtschaft sowie Ernährungssouveränität – ministere.presse@agriculture.gouv.fr